**Stimme: Senioren und ihre Erfahrungen**

# „Ich habe Narva verändert gesehen“

Ich heiße **Ivan**, ich bin **75 Jahre alt** und lebe seit meiner Geburt in **Narva**. Ich habe gesehen, wie sich die Stadt **verändert** hat – vom Rauch der Fabriken bis zu den leeren Fenstern vieler Häuser.

Früher war Narva eine **Stadt der Arbeit**. Im Kraftwerk, in der Textilfabrik „Kreenholm“, überall war Bewegung, Geräusch, Stolz. Wir hatten **wenig**, aber wir hatten **einander**. Nach der Schicht traf man sich im Hof, half beim Einkaufen, trank Tee auf der Bank. Heute ist vieles davon verschwunden.

Nach der **Unabhängigkeit Estlands** kam ein neues Leben – für manche besser, für andere schwerer. Viele meiner Freunde verloren die Arbeit, weil die Fabriken schlossen. Wir mussten **Estnisch lernen**, neue Dokumente beantragen, neue Regeln verstehen. Ich verstehe das Land, in dem ich lebe, aber manchmal habe ich das Gefühl, dass es **mich** nicht versteht.

Meine **Kinder** sind fort. Der eine in Tallinn, die Tochter in Finnland. Ich bin froh, dass sie Arbeit haben – aber manchmal, wenn ich am Fluss entlanggehe, höre ich nur noch das Wasser und den Wind, nicht mehr die Stimmen der Nachbarn. **Narva wird älter.** Fast jeder Dritte hier ist über sechzig. In vielen Häusern brennt nur noch ein Licht.

Trotzdem bleibe ich. Ich kenne jeden Stein dieser Stadt. Ich habe die **alten Mauern** gesehen, die im Krieg zerstört wurden, und die **neuen Straßen**, die nach Europa führen sollen. Aber ich frage mich: **Wer geht diese Straßen entlang, wenn die Jungen fort sind?**

Manchmal komme ich an der Schule vorbei. Die Kinder sprechen Estnisch auf dem Hof – das ist gut. Aber ich höre auch Russisch, leise, fast wie ein Geheimnis. Und ich denke: Vielleicht ist das Narva – nicht das eine oder das andere, sondern das **Dazwischen**, das bleibt.

Ich wünsche mir, dass jemand **zuhört**. Nicht um Mitleid zu haben, sondern um zu verstehen, dass wir hier nicht **zwischen zwei Ländern**, sondern **zwischen zwei Zeiten** leben. Ich will nicht, dass Narva vergessen wird. Denn Narva ist **mein Zuhause** – und auch, wenn es sich verändert, bin ich noch hier.

Hintergrund:

*Die Seniorenstimme bildet einen Kontrapunkt zu den jungen Perspektiven aus Narva. Sie trägt das Gedächtnis der Stadt – die Erfahrung von Arbeit, Wandel und Verlust. Während die jüngeren Stimmen in Bewegung sind, hält diese Generation Ort und Erinnerung. Sie spricht nicht über Politik, sondern über Bleiben, Würde und das Dazwischen der Zeiten. In der Dramaturgie der Narva-Stimmen steht sie für das leise Kontinuum: eine Generation, die nicht mehr verändern will, aber noch bezeugt, was die Stadt einmal war – und was von ihr bleiben könnte.*

---

← Zurück zur Übersicht | Wie entstanden die Stimmen?

*Hinweis: Basierend auf Recherchen zu Altersstruktur, Migration und Erinnerungskultur in Narva 2022–2025 (ERR News, OSCE, FPRI, Tartu University). Fiktiv verdichtet in Zusammenarbeit mit KI (Euras / Noyan, 2025).*

Quellen für diese Stimme:

Basierend auf Recherchen zu Narva 2022–2025 (ERR News, OSCE, Tartu University, FPRI, ResearchGate)

* + ERR News 2024 – *Narva seniors face rising living costs and social isolation* * + OSCE 2023 – *Citizenship and Integration in Estonia: The Case of Narva* * + FPRI 2019 – *Sense of Place in Narva* * + ResearchGate 2024 – *Understanding Narva Identity* * + EACEA YouthWiki 2024 – *Context of regional and demographic change* * + ERR News 2024 – *Estonia’s population aging fastest in EU* * + City of Narva / IJETM Report – *Sustainable Urban Development in the City of Narva, Estonia*

From:
https://stefanbudian.de/ - **Stefan Budian**

Permanent link:
**https://stefanbudian.de/doku.php?id=narva:stimme_06&rev=1760119280**

Last update: **2025/10/10 20:01**